



Presseinformation

Datum: 18. Juli 2003

Hausanschrift: Lazarettstraße 67
80636 München
Telefon: (089) 92 14-14 01
Telefax: (089) 92 14-16 76
Internet: <http://www.bayern.de/lfw>
E-Mail: poststelle@lfw.bayern.de
Verantwortlich: Dr. Thomas Henschel
Pressesprecher
thomas.henschel@lfw.bayern.de

Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Mit Wasserforum zum „guten Zustand“

Bayern startet neue Initiative mit den Verbänden für ganzheitlichen Gewässerschutz

(München) Der Freistaat Bayern hat heute eine neue Initiative für den Gewässerschutz gestartet. Fast zwei Dutzend Spitzenvertreter bayerischer Verbände nahmen in München am ersten Wasserforum teil, mit dem die Öffentlichkeit an der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Bayern beteiligt wird. Der Präsident des Landesamtes für Wasserwirtschaft, Albert Göttle, rief die Teilnehmer dazu auf, im neuen Wasserforum aktiv mitzuarbeiten. „Die Brüsseler Vorgaben sind kein „Bürokratiemonster“, sondern eine echte Chance für einen ganzheitlichen Gewässerschutz in Bayern“, sagte Göttle, „doch um erfolgreich zu sein, braucht es viele Mitstreiter“.

Gewässerschutz über Grenzen hinweg ist die Devise der neuen EU-Richtlinie. Sie fordert unter anderem ein durchgängiges Flussgebietsmanagement von der Quelle bis zur Mündung und eine stärker ökologische Ausrichtung. Klaus-Peter Blumenwitz, Leiter der Wasserwirtschaft im Bayerischen Umweltministerium, sagte: „Brüssel bestätigt mit der Richtlinie den von Bayern eingeschlagenen Weg im Gewässerschutz“. Bis 2015 soll nach der Richtlinie der „gute Zustand“ für alle Gewässer in ganz Europa erreicht sein. Im Freistaat sorgen fast 3000 Kläranlagen dafür, dass verschmutzte Gewässer weitgehend der Vergangenheit angehören: mehr als zwei Drittel aller größeren Bäche und Flüsse sind inzwischen gering bis höchstens mäßig belastet. Viele Gewässer sind jedoch in der Vergangenheit vor allem in den Ballungsräumen und den landwirtschaftlich genutzten Talauen



begradigt und ausgebaut worden. Mehr Ökologie mit naturnahen Lebensräumen, die den Fischen und Kleinlebewesen die ungehinderte Wanderung ermöglichen, ist nach den Worten Göttles erreichbar, wenn alle Beteiligten gemeinsam an einem Strang ziehen: „Hier sind auch die Kommunen, Nutzer und Anlieger gefordert“.

Für rund 25.000 Kilometer bayerischer Bäche und Flüsse, alle größeren Seen und für das Grundwasser wird derzeit Inventur gemacht. Ende nächsten Jahres werden mit der Meldung nach Brüssel die Bestandsaufnahmen abgeschlossen und die Kontrollsysteme in den Problembereichen eingerichtet. Ab 2006 folgen die Maßnahmenplanung und deren Umsetzung.

Weitere Infos unter www.wasserforum.bayern.de und unter www.bayern.de/lfw/technik/grundlagen/eu_wrrl/welcome.htm

Faktenkasten

- Die Wasserrahmenrichtlinie setzt erstmals für alle Mitgliedsstaaten verpflichtende Ziele und strikte Fristen. Bis 2009 werden verbindliche Bewirtschaftungspläne aufgestellt, bis 2015 soll der „gute Zustand“ für Flüsse, Seen und das Grundwasser erreicht sein.
- Meßlatte sind die natürlichen Zustände in der jeweiligen Region. Die wichtigsten Bewertungsgrößen für die Flüsse sind die Wasserqualität, die Fische, sowie Kleinlebewesen und Wasserpflanzen.
- Bayern hat als europäische Kernregion Anteil an den internationalen Flussgebieten von Donau, Rhein und Elbe sowie der Weser.
- 24 Wasserwirtschaftsämter setzen unter der Leitung der Regierungen die neue Richtlinie in den einzelnen Flussregionen Bayerns um. Sie reichen vom unteren Main bis zum Bodensee, vom Inn bis zur Saale. Die Koordination liegt beim Umweltministerium, das Landesamt für Wasserwirtschaft liefert die fachliche Unterstützung.
- Im Wasserforum Bayern ist das gesamte Spektrum der Interessenvertreter und Nutzer durch die Spitzen der Verbände vertreten. Zusammen mit dem Umweltministerium und der Wasserwirtschaft begleiten die kommunalen Spitzenverbände, Industrieverbände, Wasserdienstleister, Land- und Forstwirtschaft und die Naturschutzverbände die Umsetzung der Rahmenrichtlinie in Bayern.

